

Wetterballonprojekt: Forschung in der Stratosphäre



Im Rahmen des Wahlkurses CyberMentorPlus wagten sieben Schülerinnen der 7. Jahrgangsstufe den Schritt vom Klassenzimmer bis an den Rand des Weltalls. Nach mehreren Monaten der Planung, dem Bau einer Sonde und der Vorbereitung verschiedener Experimente wurde ein Wetterballon erfolgreich in die Stratosphäre geschickt. Der Start erfolgte im Rahmen des Sportfests am Dominikus-Zimmermann-Gymnasium und wurde von zahlreichen Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe mit Spannung verfolgt. Ermöglicht wurde das Projekt durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Hirschvogelstiftung.

Mit an Bord waren allerlei mutige „Passagiere“: Bärtierchen, die testen sollten, ob ihr Ruf als nahezu unverwundliche Überlebenskünstler berechtigt ist, Bohnensamen, deren Keimfähigkeit unter extremen Bedingungen untersucht werden sollte, und UV-sensitive Perlen, die ihre Farbe je nach UV-Strahlung ändern. Besonders gespannt waren alle auf das Schicksal eines Schokokusses, der den sinkenden Luftdruck hautnah erleben durfte. Während des gesamten Fluges wurden außerdem Messwerte wie Höhe, Temperatur und Aufstiegs geschwindigkeit aufgezeichnet.

Nach etwas mehr als zwei Stunden Flugzeit kehrte die Sonde mithilfe ihres Fallschirms wohlbehalten zur Erde zurück, allerdings nur fast. Sie entschied sich nämlich für eine Landung in einem Wald bei Obermeitingen und machte es sich ausgerechnet in der Krone eines hohen Baumes gemütlich. Die Bergungsaktion entwickelte sich daraufhin zu einem kleinen Abenteuer. Erst nachdem eine besonders hohe Leiter und eine Teleskopschere aus der Nachbarschaft organisiert worden waren, konnte die kostbare

Fracht aus ihrer luftigen Unterkunft befreit werden. Entsprechend groß waren die Erleichterung und die Freude, als Sonde, Bärtierchen, Bohnensamen und sogar Teile des Schokokusses wieder festen Boden unter sich hatten.

Der erfolgreiche Start, die spannenden Experimente und die abenteuerliche Bergung machten das Wetterballonprojekt zu einem besonderen Höhepunkt des Schuljahres und zeigten allen Beteiligten eindrucksvoll, dass Naturwissenschaft manchmal nicht nur lehrreich, sondern auch ziemlich aufregend sein kann.

Karin Scherer

